

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin

**Band:** 29 (1987)

**Heft:** 154

**Vorwort:** In eigener Sache

**Autor:** Vian, Walt R.

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# filmbulletin

3/87

Kino in Augenhöhe

29. Jahrgang

Heft Nummer 154: Juni/Juli 1987

## Filmkritik als Filmförderung

Als kritische Beobachter des aktuellen Filmschaffens werden wir bei der Visionierung von Filmen immer mal wieder den Verdacht nicht los, dass im Drehbuch schon faul war, was schliesslich als Schwäche des vollendeten Werkes erscheint. Nennen wir das – in starker Verkürzung und grober Vereinfachung – einmal eine «Krise des Drehbuches». Diese Krise scheint uns nicht zuletzt darin begründet, dass die Funktion des Drehbuchautors – der selbstredend immer auch eine Autorin sein kann! – weitherum unterschätzt wird. Die Annahme ist nämlich absurd, dass so ziemlich jeder ein Drehbuch entwerfen kann, der in der Lage ist, ein paar vollständige Sätze zu Papier zu bringen. Alain Resnais etwa nennt als Grundvoraussetzungen für einen Drehbuchautor: die Bereitschaft, sich nur als Teil eines Ganzen zu verstehen, und das Bedürfnis, für Zuschauer (nicht für Leser) zu schreiben.

filmbulletin möchte in dieser Situation ein Zeichen setzen, indem es einen Drehbuch-Preis ausschreibt. Mit Absicht stellt dieser Preis die Bedeutung der Drehbuchautoren für das Filmschaffen einmal klar und deutlich in den Vordergrund. Die Auszeichnung soll Drehbuchautoren für ihre Leistung ehren und darüber hinaus, so hoffen wir, etwas zur Aufwertung des Berufsstandes der Drehbuchautoren beitragen. Ein Je-ka-mi-Wettbewerb für Anfänger und Amateure soll und kann es von dieser Zielsetzung her ganz bewusst nicht sein. Als Preissumme stehen 12 000 Franken zur Verfügung, und es ist denkbar, dass sie ungeteilt an den Einsender des besten Buches vergeben werden.

Da es die vornehmste Aufgabe der Filmkritik ist, sich für gute Filme stark zu machen und für bessere einzusetzen, steht eine solche Ausschreibung überhaupt nicht im Widerspruch zur Funktion des kritischen Beobachters – im Gegenteil. Wir erachten diese Ausschreibung als kreativen Beitrag zur Filmkultur, um die es uns in unserer Arbeit immer geht. Die Auswertung dieses Wettbewerbs wird bestimmt auch auf die eine und andere Art in die Seiten dieser Zeitschrift einfließen.

Bleibt eine Erklärung abzugeben, wie eine Zeitschrift, die sich dauernd in finanziellen Nöten befindet, eine solche Preissumme aufbringen kann, ohne unglaublich zu werden. Ganz einfach: sie kann es nicht. Wir haben zu diesem Zweck Sponsoren gesucht – und gefunden. Das erwies sich sogar als wesentlich einfacher, als direkte Beiträge für eine dauerhafte Unterstützung der Zeitschrift zu finden.

Wir möchten uns hier öffentlich für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken und nehmen sehr gern zur Kenntnis, dass die Sponsoren ihre Unterstützung «auch als Anerkennung» unserer «bisherigen Tätigkeit als Herausgeber einer anspruchsvollen Kulturzeitschrift verstanden wissen» möchten, wie uns etwa die Präsidentin der Cassinelli-Vogel-Stiftung mitteilte.

Walt R. Vian

Kurz belichtet

4

Neuer Schweizer Film

JENATSCH von Daniel Schmid

**Geschichte wird Fiktion**

13

Kleine Filmografie: Jean Bouise

19

50 Jahre Cinecittà – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der italienischen Filmfabrik

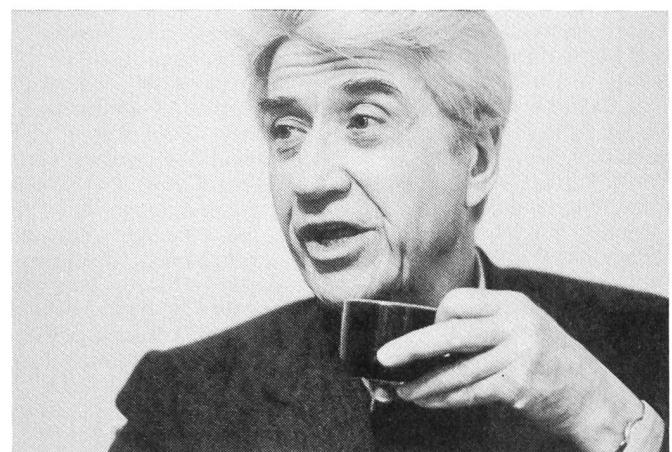
**«Hollywood am Tiber»**

20

Ohne Struktur geht der aufregendste Inhalt vergessen

**Für Zuschauer schreiben**

28



Gespräch mit Alain Resnais

**«Der Drehbuchautor steht im Dienst des Regisseurs»**

30

Gespräch mit Jean Gruault

**«Ich wollte nichts anderes schreiben als Drehbücher»**

37

filmbulletin

CRONICA DE UNA MUERTE ANUNCIADA

42

von Francesco Rosi

46

MASQUES von Claude Chabrol

48

BLACK WIDOW von Bob Rafelson, mit Interview

48

Erinnerungen eines Augenzeugen

Filmstadt Berlin um 1925

**Friedrich W. Murnau dreht FAUST**

53

filmbulletin Kolumne:

**Von Alfredo Knuchel**

64

Titelbild: Carole Bouquet als Lucrezia von Planta in JENATSCH  
Heftmitte: Giorgio Albertazzi und Delphine Seyrig  
in L'ANNEE DERNIERE A MARIENBAD von Alain Resnais